

AUFTRITT

Gemeinsam für den guten Ton

Von Paul Tschierske, 10.06.12, 17:57h

Der Elsch-Chor begeht sein 20-jähriges Bestehen, doch musste Chorleiter Holger Hardt gleich zu Anfang einräumen, dass es eher suboptimal ist, aufzutreten, wenn später Deutschland spielt.



Mit Liedern und Sketchen feierte der Chor das 20-Jährige. (Bild: Tschierske)

TROISDORF Als Holger Hardt 1992 an die Europaschule kam, fiel dem Musiklehrer auf, dass es keine Singgemeinschaft gab. Da machte der Musiklehrer sich an die Gründung eines Eltern-Lehrer-Schüler-Chores, des Elsch-Chors. Am Samstagabend wurde dessen 20. Geburtstag in der Aula der Europaschule gebührend gefeiert; neben einem Konzert bekam das Publikum auch leicht abgewandelte Lorient-Sketches geboten.

Darüber hinaus verkleideten sich Holger Krämer, Melanie Mertens und Monika Reverts als Figuren, mit denen es

der Chor in seiner Schaffenszeit zu tun bekam: die örtliche Pizzabäckerin oder den Hausmeister der Schule.

Dass es eher suboptimal ist, aufzutreten, wenn später Deutschland spielt, räumte Chorleiter Hardt gleich zu Anfang ein: „Es ist ziemlich blöd, an dem Wochenende zu spielen, an dem wir Fußball im Nacken haben.“ Doch es tat der Stimmung in der gut gefüllten Halle auch keinen Abbruch. Vielleicht half es, dass gemeinsames Public Viewing für das Ende des Konzerts angekündigt war. Viele der Sketches wirkten ad hoc, dabei „sieht vieles spontan aus, ist es aber nicht“, wie der zweite Vorsitzende des Chors, Werner Riehe, lächelnd erklärte. Dieser begann zwar als Elternteil beim Chor, doch mittlerweile „sind meine Kinder längst fertig mit ihrer Schulzeit, aber ich bin immer noch dabei.“ Das zeigt die Maxime des Chors: Jeder ist willkommen, nicht mal ein Vorsingen muss überstanden werden.

Gesungen wurde auf Deutsch, Englisch und auf Kölsch. Die Liederauswahl zeigte durchaus einen gewissen Anspruch: „Killing me softly“, „California Dreaming“ oder „Ain't No Mountain High Enough“ wurden zum besten gegeben. Auch einige sehr vielversprechende Stimmen waren dabei, wie Ann-Marie Baumann, die den Soloteil bei „Caravan of Love“ übernahm und bei der schon erste Anzeichen einer beeindruckenden Soulstimme anklangen.

Chorleiter Hardt ließ sich als Musiklehrer nicht die Gelegenheit nehmen, den Zuschauern die Entstehung mancher Lieder zu erläutern. Da er dies aber ohne jegliche Paukerattitüde schaffte, erfreute sich der Saal an den sympathischen Anekdoten.

Bei der Getränkeausgabe konnten sich die Zwölftklässler einen kleinen Obolus für ihren anstehenden Abschlussball verdienen, die Einnahmen kommen der benötigten Musiktechnik zugute. Das Konzert ging zwar etwas über die

Anstoßzeit des Spiels hinaus, doch der Saal leerte sich deswegen nicht.
Erfreuliches Fazit: Kultur 1, Fußball 0.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1338997248786>

Copyright 2012 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.